

Erdgas Zürich AG erklärt ihre Absage an die Pelletwerk Mittelland AG

(PM) Trotz grosser Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft sah sich Erdgas Zürich letztlich gezwungen, von einer Beteiligung an der Pelletwerk Mittelland AG abzusehen. Die grossen technischen Probleme und die aufgelaufenen Schulden hätten nur mit einer massiven Finanzspritze bewältigt werden können. Ein wirtschaftlicher Betrieb wäre dadurch auf Jahre hinaus nicht möglich gewesen, so dass in wenigen Jahren bereits weitere Sanierungsmassnahmen hätten folgen müssen.

Der frühere Müllereibetrieb Polymill AG in Schöffland wurde in den letzten drei Jahren in ein Pelletwerk umgebaut und in das bestehende Firmenareal integriert. Das Werk sollte in der Lage sein, Waldholz in Form von ganzen Stämmen zu Holzpellets zu verarbeiten. Seit der Inbetriebnahme des Werkes vor einem Jahr konnten die geplanten Absatzziele jedoch nicht erreicht werden. Technische Probleme hatten sehr viel Zeit und Geld gekostet, so dass per Ende 2009 das Eigenkapital von 3,4 Mio. Franken bereits zu zwei Drittel aufgebraucht war. Es fehlte daher das Geld für die dringend notwendigen Investitionen in den Produktionsbetrieb.

Chronologie der Ereignisse

Polymill fragte den bisherigen Vertriebspartner Erdgas Zürich an, die Aktien der Polymill AG am Pelletwerk zu erwerben. Erdgas Zürich bekundete ihr Interesse und führte zusammen mit einer Beratungsfirma eine vertiefte Geschäftsprüfung durch. Diese Prüfung zeigte deutlich auf, dass ein Aktienkauf das Werk nicht retten würde, sondern eine finanzielle Sanierung notwendig wurde und ein Investor gesucht werden musste, der neue Mittel einbringt.

Für die Aktienvertreter der rund 60 Ortsbürger- und Einwohnergemeinden sowie für die Polymill AG erschien ein zusätzlich finanzielles Engagement nicht möglich. Daher hat der Verwaltungsrat der Pelletwerk Mittelland AG einen erfahrenen Sanierer aus der Region damit beauftragt, ein Sanierungskonzept auszuarbeiten und einen Investor zu suchen.

Daraufhin wurde Erdgas Zürich angefragt, ob sie im Falle einer erfolgten Sanierung die erforderlichen Mittel von bis zu 6 Mio. Franken einbringen würde. Der Verwaltungsrat von Erdgas Zürich stimmte dem entsprechenden Antrag der Geschäftsleitung zu und ermächtigte diese, die erforderlichen Verträge auszuarbeiten und abzuschliessen. Während dieser Phase zeigten sich jedoch immer neue technische und finanzielle Schwierigkeiten, unter anderem wurden von Polymill AG laufend höhere Forderungen an Erdgas Zürich gestellt.

Der ursprüngliche Plan, die Sanierung mit 6 Mio. Franken finanzieren zu können, erschien daher unrealistisch. Die Geschäftsleitung von Erdgas Zürich sah sich deshalb am Tag der geplanten Vertragsunterzeichnung nicht bevollmächtigt, die vorbereiteten Verträge zu unterzeichnen. Der Verwaltungsrat des Pelletwerks wollte trotz diesem Rückschlag, nochmals gemeinsam mit Erdgas Zürich nach einer Lösung suchen. Trotz weiterer substanzieller Zugeständnisse von Erdgas Zürich konnte im Businessplan kein positives Ergebnis mehr ausgewiesen werden.

Diese Erkenntnisse führten am 1. Juli 2010 bei Erdgas Zürich zum definitiven Verzicht auf eine Beteiligung an der Pelletwerk Mittelland AG. Erdgas Zürich bedauert sehr, dass trotz intensiver Rettungsversuche kein positiver Entscheid gefällt werden konnte. Obwohl die Zeit für die Produktion von Waldholzpellets noch nicht reif zu sein scheint, glaubt Erdgas Zürich weiterhin an das grosse Marktpotenzial für Holzpellets und ist entschlossen, alle vertraglichen Lieferverpflichtungen ihren Pelletkunden gegenüber vollständig zu erfüllen.

Quelle: Erdgas Zürich AG, www.erdgaszuerich.ch